

Berlin, im Juni 2011

## **Textilbranche als Beispiel für geglückten Strukturwandel**

Der neue Chef der Abteilung Technologiepolitik im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi), Dr. Sven Haldorn, hat die Textilbranche als Musterbeispiel für den geglückten Strukturwandel bezeichnet.

Die mittelständische Wirtschaft habe sich mit Klimawandel, Ressourcenverknappung und demographischem Wandel zahlreichen Herausforderungen zu stellen, betonte Haldorn bei einem Vortrag zur Mitgliederversammlung der AiF Anfang Juni in Berlin. Erklärtes Ziel seines Hauses sei es, die KMU in Deutschland durch eine gezielte Technologiepolitik zu stärken. Dazu gehörten höhere Bundesausgaben für Bildung und Forschung ebenso wie geplante steuerliche Anreize, die Förderung des internationalen Wettbewerbs, die Reform des Bildungssystems und die gezielte Förderung zukunftsträchtiger Technologiefelder.

Haldorn informierte, dass jeder öffentliche Euro Förderung von der Privatwirtschaft mit zwei Euro Investition in die Forschung ergänzt werde und so eine starke Hebelwirkung habe. Wie der promovierte Wirtschaftswissenschaftler betonte, baue das BMWi in diesem Zusammenhang zum einen auf das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) und zum anderen auf die themenoffene, vorwettbewerbliche Industrielle Gemeinschaftsforschung (IGF). In diesem Jahr fördert das BMWi die IGF, die Unternehmen mit der Forschungslandschaft vernetzt, mit 135 Mio. €. „Damit ist das Programm ein wesentliches Werkzeug zur Entwicklung technologischer Innovationen und stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen nachhaltig“, betonte Haldorn.

Als Musterbeispiel für den Strukturwandel durch Forschung stellte der Abteilungsleiter die Textilindustrie dar. Ehemals gewachsen mit Bekleidung, Haus- und Heimtextilien, sei die Branche zwar geschrumpft, erwirtschaftete jedoch aktuell in Deutschland mit rund 120.000 Mitarbeitern in 1.200 Betrieben rund 27 Mrd. Euro. „Forschungseinrichtungen und Unternehmen haben sich über die klassischen Branchengrenzen hinweg mit anderen Industrien vernetzt. Viele Unternehmen sind weltweit erfolgreich in Nischenanwendungen,“ unterstrich Dr. Haldorn.

Als ein besonders erfolgreiches Projekt würdigte er den jüngst vom Sächsischen Textilforschungsinstitut Chemnitz (STFI) mitentwickelten explosionsicheren Fly-Bag, einen Frachtcontainer für die Luftfahrtindustrie. Dieses Sicherheitsprodukt entstand in einem von der EU geförderten internationalen Verbundprojekt, das seine Wurzeln in einem IGF-Projekt hat. Nach Weiterentwicklung über ZIM und den EU-Projektverbund wartet der Sicherheitscontainer nun auf die offizielle Zulassung durch die Luftfahrtbehörden.

